

„und Blatt...“

die Zeitung des Gmundner Rudervereins

August 2011



Liebe Gmundner Ruderkameradinnen und -kameraden,



Ich komme gerade zurück von der Wanderfahrt in Bayern, wo 14 Gmundner RuderInnen zwei Tage lang den Starnbergersee erkundet haben. Einige Zeit hatte es ja beinahe so ausgesehen, als könnte diese offizielle Vereinsveranstaltung heuer nicht stattfinden, aber mit vereinten Kräften haben Annemie Korntner und Bizi Gerhart ein sehr gelungenes verlängertes Ruderwochenende (auf Bundesdeutsch: "Wochenende Schorle") organisiert, das zumindest an den ersten beiden Tagen sehr vom schönen Wetter begünstigt war. Ein herzliches "Danke" unseren Organisatoren!

Auch die traditionelle Traunseeregatta, die unser Verein bereits zum 40. Mal veranstaltet hat, konnte heuer wieder bei guten äußeren Bedingungen durchgeführt werden. Obwohl die Starterfelder teilweise etwas kleiner waren als gewohnt, gab es viele spannende Rennen und auch das legendäre Salat- und Kuchenbuffet mit seinen zum größten Teil hausgemachten Spezialitäten wurde wieder regelrecht gestürmt.

Auch das Abschneiden unserer Rennmannschaft war wieder hervorragend. Dass Katrin, Hanna und Max alle ihre Rennen gewinnen konnten, bestätigt die konsequente Trainingsarbeit während des ganzen Jahres. Besonders erfreulich war aber auch die Tatsache, dass der GRV zum ersten Mal seit Jahren wieder je einen Schüler Zweier und Vierer ins Rennen schicken konnte. Hier haben die unermüdliche Arbeit von Erika Buchinger und das tolle Engagement von Caro Haginger zu sichtbaren Erfolgen geführt. Wir wissen, wie schwer es ist, Nachwuchs für den Verein zu gewinnen. Bitte unterstützt alle diese Initiative!

Während wir die Traunseeregatta für ganz Ruder-Österreich organisieren, dient die Vereinsmeisterschaft vor allem zwei Zielen: der Ermittlung der Vereinsmeister und dem geselligen Beisammensein im Rahmen eines Bootshausfestes. Dass beides wieder außerordentlich gut gelungen ist, verdanken wir Eva und Christine, die kurzfristig die Organisation übernommen haben.

Der zu Jahresbeginn bestellte zweite R-Gig Einer ist inzwischen eingetroffen, ebenso der neue, mit Flügelauslegern ausgestattete Renndoppelzweier. Diese Auslegerform hat sich in letzter Zeit etabliert und bietet Vorteile v.a. am See und bei Wellen, weil die Ausleger nicht seitlich am Bootsrumf montiert, sondern oben aufgesetzt sind.

Anfang August erreichte uns von unserem englischen Freund John Gill die betrübliche Nachricht, dass das Bootshaus seines RC Marlow abgebrannt ist. Dabei wurde nicht nur der Großteil des Bootsparks, sondern auch das Archiv des 170 Jahre alten Traditionsclubs vernichtet – ein unwiederbringlicher Schaden. Ich nehme das zum Anlass, wieder einmal um besondere Vorsicht in unserem auch schon über 100 Jahre alten Bootshaus zu bitten.

Auch wenn in den letzten Tagen der Sommer doch noch einmal ein bisschen in Schwung gekommen ist, steht der Herbst vor der Türe und mit ihm noch einmal ein breit gefächertes Ruderangebot. Neben den etablierten und regelmäßigen Veranstaltungen planen wir auch noch einen Ausflug zum Grundlsee Anfang Oktober.

Die 6-Seen-Regatta Ende September ist wie immer ein Fixpunkt für alle unsere Sportrunderer. Hier haben wir den Sieg in der Gesamtwertung zu verteidigen. Das Team wurde ja bereits vor einiger Zeit nominiert und mit einer soliden Vorbereitung sollten wir auch heuer wieder ein gewichtiges Wort um den Gesamtsieg mitzureden haben.

Ich wünsche Euch jedenfalls noch einen wunderschönen Ruderherbst, sei es im Rennboot beim Regattatraining oder bei einer Genussfahrt ohne Leistungsdruck.

Euer

Rainer Holzhaider

Fotos Titelseite:

Marina in Venedig – Hans Unterauer

Traunseeregatta – Thomas Kurat

Anrudern



Am 17. April startete die offizielle Rudersaison mit dem traditionellen Anrudern. Bei strahlendem Sonnenschein und ruhigem Wasser konnte Oberbootsmann Wolfgang Öhlinger vor dem Schloss Ort das Startsignal geben. 11 Boote mit 39 Ruderern und Ruderinnen fuhren Richtung Stadtplatz.

Inn River Race Passau

Auch heuer wieder siegriech: Reingruber Klaus, Moro Andreas, Leeb Martin, Heizinger Gregor, Unterauer Johann, Müller Antje, Hörlsberger Georg, Mayer Christoph, Steuerfrau: König Kerstin. Böse Zungen behaupten der Sieg war nicht zuletzt auf Demoralisierung der Gegner zurückzuführen. Man beachte den Hut (!!) von Gregor.



Impressum:

Zeitschrift des Gmundner Rudervereins

Für den Inhalt verantwortlich: Rainer Holzhaider, Helmut Stögmüller, Christine Haginger

Trainingslager Völkermarkt

Osterferien = Freizeit? Nicht für fleißige Ruderer! So hieß es für Ruderer aus ganz Österreich: Ab nach Völkermarkt! Daher erscheint es selbstverständlich, dass sich auch Gmundner Ruderer und Ruderinnen dieses Spektakel nicht entgehen ließen und sich vom 18. bis 23. April an den Draustausee begaben. Die lange Anreise nahmen gleich 5 Aktive (Katrin Stögmüller, Vanessa Wolfsgruber, Hanna Kruppa, Michael Hager und Max Unterauer) unterstützt von Trainer Peter Hellmeier auf sich.

Wie immer topmotiviert, wurden sofort die Boote aufmontiert und schon bekamen die frischgeputzten Gmundner Boote zu spüren, wie viel Glück sie haben, dass der Traunsee nicht ganz so dreckig ist und das nicht nur einmal sondern gleich 2 mal täglich. Aber auch die Ruderer wurden stark in Mitleidenschaft gezogen, indem sie des Öfteren von der Berufsschule Völkermarkt (dem Quartier) bis zum Leistungszentrum, bei dem die Boote lagen, gehen mussten um anschließend Kilometer um Kilometer zu rudern.



Peter Hellmeier mit 4 Athleten

Für manche war der Besuch des Adidas Outlets der Höhepunkt des Trainingslagers und dennoch war auch bei der Rudertechnik ein großer Fortschritt zu sehen, so dass Hanna freudig verkünden konnte: „I hob rudan gleant.“ Was nicht zuletzt auf das harte und konsequente Training in diesen 6 Tagen zurückzuführen war, welches unter traumhaften Bedingungen stattfand.

Max Unterauer

10 km Wolfgangsee-Langstreckenregatta

Am 30. April 2011 bin ich mit Wolfgang nach St. Gilgen aufgebrochen, um an der Langstreckenregatta vom Wolfgangsee teilzunehmen. Es kann jede beliebige Zweier-Bootsklasse über 10 oder 20 km antreten. Vom Ruderverein aus war bereits zu erkennen, dass die Wasserverhältnisse schwierig werden.

Der Start im Bereich Brunnwinkel war etwas windgeschützt und klappte gut. Nach etwa 2 km ab dem Hochzeitskreuz waren die Verhältnisse wegen böigem Föhnsturm und Wellen mit Schaumkronen schon sehr unangenehm. Unser Boot schlug voll und am Südufer des Sees bei Gschwand entschlossen wir uns das Boot zu leeren. Der See war bei 10 °C doch etwas kühl. Allerdings erreichten wir daraufhin flott die Wendeboje und konnten mit Rückenwind zurück nach Brunnwinkel rudern. Nach der Wendeboje vor dem Ziel hatten wir die letzten 500 m Parallelwellen und diese füllten wiederum unser Boot. Durchnässt, leicht unterkühlt, aber zufrieden, das Ziel erreicht zu haben, kamen wir wieder ins Bootshaus. Von den 12 Booten, die die 10 km Distanz wählten, konnten nur 6 das Ziel erreichen.



Barbara und Wolfgang vor dem Falkenstein

Im Bootshaus stärkten wir uns anschließend am Buffet und so ging eine erlebnisreiche Regatta sehr gemütlich zu Ende.

Barbara Öhlinger

Internationale Juniorenregatta München 2011 – oder eine optimale Maturavorbereitung

Am 7. und 8. Mai 2011 fand in München die internationale Juniorenregatta statt. Bei dieser Regatta gehen meist schon Boote an den Start, die man spä-

ter auch in den Startlisten von Junioren WM lesen kann. Der Gmundner Ruderverein war durch zwei Juniorinnen vertreten: Vanessa Wolfsgruber und mich, Katrin Stögmüller.

Ich reiste bereits am Freitag gemeinsam mit dem Ruderverein Steyr an und durfte mich hier auch sowohl im Training, als auch später beim Abendessen anhängen. DANKE!

Da Vanessa am Samstag schon die erste schriftliche Matura hatte, ging ich im Einer an den Start. Zwar gelang es mir, mich an das zweite österreichische Boot in meinem Vorlauf zu hängen, den Sprung in eines der Finale schaffte ich allerdings nicht. Somit verbrachte ich den Rest des Tages auf der Tribüne, denn lernen für die Matura muss man ja nicht. :)

Am späten Nachmittag traf dann auch Vanessa in München ein. Nach einem kurzen Training auf der Regattastrecke, düsten wir ins Hotel um vor dem Abendessen noch kurz zu duschen. Da ich Lust auf ein anderes Restaurant wie am Vortag hatte, machten wir uns auf die Suche. Es dauerte zwar etwas, aber wir wurden fündig.

Am nächsten Tag gingen Vanessa und ich als einer der beiden Juniorinnen Zweier des ÖRV an den Start. Da Sonntag der Tag der Großboote ist, hatten wir nur einen gesetzten Lauf vor uns. Bis zur 1000 m Marke konnten wir auch gut mithalten, dann ver-



ließen uns aber nach und nach unsere Kräfte und so überquerten wir leider als Letzte die Zielgerade.

Daheim hieß es dann so schnell wie möglich die Batterien wieder aufzuladen um für die schriftliche Matura fit zu sein! PS: Die Matura haben die beiden natürlich bravours gemeistert.

Katrin Stögmüller

Michael Hager auf Erfolgskurs bei der Klagenfurter Ruderregatta

Bei der Internationalen Ruderregatta in Klagenfurt Ende Mai stellte sich unser junges Renn-Ruderteam am letzten Maiwochenende den Konkurrenten aus Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien.



Allen voran Michael Hager, der sich mit seinem Seewalchner Partner Markus Lemp im Leichtgewichtsdoppelzweier mit einer Laufzeit von 6:44:56 souverän den Sieg sicherte. Im anschließenden Doppelvierer-Bewerb wurde aus den Konkurrenten ein Team. Hager, Lemp, Schönthaler und Saller mussten sich nur knapp dem schweren Männer-Doppelvierer geschlagen geben.

Ebenfalls erfolgreich zeigte sich die Rengemeinschaft von Katrin Stögmüller mit der Steyrerin Lisa Hirtenlehner, die im Juniorinnen A Doppelzweier einen souveränen Sieg über die Ziellinie fuhr. Den Sieg im Einer musste Katrin leider der Zweier-Partnerin aus Steyer überlassen.

In dem mit 28 Teilnehmern am stärksten besetzten Rennen dieser Regatta, dem Junioren B Einer, konnte sich Max Unterauer (15 J) für das A-Finale qualifizieren und dort den ausgezeichneten 4. Platz errudern.

Hanna Kruppa (15 J) erreichte bei den Juniorinnen B im Einer das B-Finale und belegte dort den ausgezeichneten 2. Platz

Eva Unterauer

RC44 Austria Cup – mittendrin ohne nass zu werden....

Sonntag, 15.05.2011 – Auf Einladung des ASVÖ im Rahmen des „Jahr des Ehrenamtes“ durfte Petzi das Finale des RC44 Austria Cups live und hautnah miterleben. Um 11:00 ging es los – die MS Poseidon legte mit knapp 60 ehrenamtlichen Mitgliedern, die im Vorfeld unter zahlreichen Einsendungen gezogen wurden, inklusive Begleitpersonen und ASVÖ-Funktionären vom Stadtplatz ab.

Während die 13 RC44 Segelcrews bei kühlen 8 Grad, Regen (es war die kalte Sophie) und widrigen Bedingungen um jeden Meter und jeden Windstoß



kämpften, durften die Gäste im Innendeck der Poseidon, das Catering genießen. Mit an Bord war auch Segel-Europameisterin Sylvia Vogel, die die Regatta moderierte und so manche Insidergeschichte zum Besten gab. Es war ein sehr schöner interessanter Tag für uns beide.

Monika und Petzi Leeb

Von der Alm an die Elbe - Besuch aus Österreich

Christoph Mayer, unsere Kreativzentrale, hatte diesen Frühling wieder einmal eine Idee: eine Wanderfahrt in Hamburg. Also Hamburg, davon hat man ja schon gehört. Nachts auf der Reeperbahn singt Hans Albers, Käpt'n Iglo entspricht der Vorstellung, die man von Hamburger Eingeborenen so hat. Aber Wanderfahrt und Rudern, wie sollte das funktionieren? Vorweg gesagt: Christoph unser Reiseleiter ist eine Koryphäe der Planung. Um Ihnen, liebe Leser, dasselbe Gefühl maßloser Verblüffung zu vermitteln, das uns Mitreisende immer wieder überwältigte, möchte ich aber bei meiner Erzählung schön einen Fuß vor den anderen setzen.

Begonnen hat alles am Welser Bahnhof Gleis 5 um 10 am Abend. In der einen Hand die Zahnbürste, in der anderen ein Ruderdress, so standen wir ein wenig verloren am Bahnhof herum. Wir, das waren 2x Christoph, Christian (Himbeer Toni), Gregor, Georg, Klaus, Roland (Lackschuh Ralle) und Wolfgang. Sobald wir den Zug betreten und unsere Liegezellen bezogen hatten, machten wir uns an das Auspacken der Jause. Angeblich kann man ja Flüssigkeiten nicht komprimieren. Allerdings - wer von euch Physikgenies kann mir dann die große Anzahl Bierdosen, die in einem derart kleinen Rucksack Platz haben, erklären? Eben. Ähnlich verhält es sich übrigens mit acht grobschlächtigen Ruderern. Im Freien sind sie nicht klein zu kriegen, aber in einen Standard Liegewagen der ÖBB lassen sie sich schichten wie die Ölsardinen. Wobei natürlich komprimiertes

Bier als Sedativum sehr nützlich ist. Das Prinzip eines Nachtzuges ist übrigens sowohl einfach als auch wirkungsvoll. Abends steigt man in der Heimat in einen Waggon, morgens erwacht man inmitten einer Metropole. Man hat dann noch ca. 5 Minuten Zeit um festzustellen, dass Metropolen mehr als einen Bahnhof haben und man nicht weiß, wo genau sich das Hotel befindet.

Unser Ziel in Hamburg war der Ruderverein "Die Wikinger", die als bodenständige Wanderruderer bekannt sind. Der Ruderverein "Die Wikinger" war leicht zu erreichen. Genau zwischen zwei Schnellbahnstationen konnte man am Horizont gerade noch eine Tankstelle erkennen. Genau dort mussten wir hin. Als Wassersportler waren wir nicht gewohnt so weite Strecken zu Fuß zu bewältigen. Hat jemand auch jemals z.B. Walrosse auf dem Jakobsweg entdeckt? Eben nicht. Kaum beim Bootshaus der Wikinger angekommen, zeigte uns ein erster Blick in die Bootshalle, dass wir uns von den gewohnten kohlefaserverstärkten schlanken Rennboten verabschieden mussten. Breite, auch für Angeltouren geeignete Boote waren hier die Regel. Erst waren wir leicht überheblich noch zu Spott geneigt, aber das sollte sich rasch ändern. Immerhin war die Mannschaftsbildung einfach. Die angeblich schwereren Ruderer durften den stabileren Vierer nehmen.

Unser Ansprechpartner bei den Wikingern war Ulrich. Ulrich ist kein Mann großer Worte und würde sich niemals selbst ins Rampenlicht manövrieren. Darum wollen wir hier das für ihn übernehmen. Denn Ulrich hat uns nicht nur durch die gefährlichen Gewässer Hamburgs gelotst (Zitat: „Wenn ich euch gesagt hätte, dass ich mich auch gefürchtet habe, hätte das auch niemanden etwas gebracht“), sondern er hat auch auf unsere Gesundheit geachtet und uns mit Tee und frischem Gemüse versorgt. Außerdem hat er uns allerlei unartiges Verhalten großzügig vergeben und Gnade vor Recht ergehen lassen. Noch einmal Danke an dieser Stelle.

Zur Einführung in das Ruderrevier muss man sich an einige wichtige Fakten gewöhnen. In Hamburg ist man dank hanseatischer Bescheidenheit gewohnt, die Dinge eher groß zu halten als zu klein. So hat man in Hamburg gleich 2 Elben, wo der Rest der Welt nur eine hat. Die Süderelbe und die Norderelbe. Dazu kommt, dass der Fluss auch über 2 Fließrichtungen verfügt anstelle von der gewohnten einen. Dadurch können die Hamburger Ruderer auch eine Stromfahrt machen und trotzdem immer bequem mit der Strömung reisen und nie dagegen. Das erklärt auch die sagenhaften Kilometerleistungen, die hier erreicht werden. Die Ursache für dieses Phänomen nennt sich "Tide". Für den Laien bedeutet dies, dass der Mond mal das Wasser in die Stadt rein saugt und ein anderes Mal wieder raus lässt. Dadurch wechselt auch der Wasserstand erheblich um ca. 4 Meter pro Tide. Der Nachteil bei der Angelegenheit ist, dass z.B. der Ruderverein bei niedrigem Wasserstand mit dem Boot nicht erreicht werden kann. Bei hohem Wasserstand kann man die Fahrt dafür bequem vom Umkleideraum aus starten. Die Zeiten, denen die Tide gehorcht, verschließen sich dem Binnenbewohner. Es gibt

dafür keine fixen Zeiten wie in einem Fahrplan. Die Einheimischen verwenden zum Feststellen günstiger Gewässer und Winde ein in Plattdeutsch verfasstes kleines Büchlein voll magischer Zahlen. Vorweg gesagt, fragen ist einfacher als selber rechnen. Wer also nicht erst gegen die Strömung fahren möchte um dann stundenlang im Schlick gefangen zu sein, der nimmt besser Kontakt zu einheimischen Ruderern auf. Dies empfiehlt sich insbesondere auch deshalb, weil Hamburg von einem Netz von Kanälen und Häfen durchzogen ist, die alle durch gut versteckte Schleusen verbunden sind. Ohne Ortskenntnisse ist ein Vorankommen hier sehr zeitaufwändig.

Unsere erste Ausfahrt (Donnerstag):

Veddel - Muggenburger Zollhafen - Spreehafen - Reiherstieg - RC Süderelbe - Abstecher Hamburger Binnenhafen (Überwinterungshafen) - Süderelbe - Waltershofer Hafen - Norderelbe - Speicherstadt - Oberhafen - Billhafen - Veddel



Ein wenig Elbe rauf, dann in einen Hafen rein und durch eine Schleuse Richtung Süderelbe. Dort landeten wir beim RC Süderelbe, der über ein äußerst stattliches Bootshaus verfügt, seit eine Springflut das alte weggeschwemmt hat. Aber viel wichtiger, gleich dahinter gibt es ein kleines Wirtshaus, bei dem man sich mit Pferdewurst und Bier stärken kann. Danach machten wir einen Abstecher in den Überwinterungshafen. Danach fuhren wir in den Waltershofer Hafen, einen Containerterminal. Dort kamen wir aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Die Containerschiffe sind aus der Nähe betrachtet noch um ein Vieles größer als wie wir angenommen hatten. Das Gefühl, wenn man mit einer Nusschale (Wir erinnern uns, die Boote schienen uns zu groß!) an einem dieser Stahlgiganten vorbeirudert, ist unbeschreiblich. Aber damit noch nicht genug. Wir verließen den Hafen Richtung Süderelbe und da hatte sich alles versammelt was Rang und Namen hat. Riesige Frachtschiffe, flache Binnenfrachter, Ausflugsschiffe mit johlenden Touristen und als

Sahnehäubchen betrunkene Motorbootkapitäne, die kreuz und quer herumfahren. Die Wellen hier heißen Wogen (Hamburger Bescheidenheit) und wären wir nicht mit Wurst und Bier gut abgefüllt gewesen, wir hätten Todesängste ausgestanden. So aber kamen wir auf den Geschmack. Mit dem Boot über die Brecher zu springen und die eiskalte Gischt am eigenen Leibe zu erfahren ist ein ganz besonderes Erlebnis. Um nicht auf dem Grund der Norderelbe zu landen, beschlossen wir schließlich in die Speicherstadt abzubiegen. Dort konnten uns die Hochseegiganten nicht mehr folgen und so war das Wasser ruhiger. Und schon wieder mussten wir staunen. Unsere Kinnladen waren schon ganz ausgeleiert. Mit dem Ruderboot durch die dunklen Schluchten der ehrwürdigen Speicherstadt. Das muss man sich erst einmal auf der Zunge zergehen lassen. Von dort retteten wir uns mit letzter Kraft zurück zum Ruderverein „Die Wikinger“. Umnebelt von wohliger Erschöpfung speisten wir noch bei Omas Waschküche und erkundeten die sündigen Meilen der Hafenmetropole. Natürlich widerstanden wir den dort verfügbaren Versuchungen ohne mit der Wimper zu zucken.

Unsere 2. Ausfahrt (Freitag):

Veddel - Billehafen - Billerundfahrt - Billwerder Bucht - Veddel

Am nächsten Morgen um ca. 10 Uhr war uns die Tide hold gesonnen und wir wagten die Reise zur Bille. Dies ist ein schmaler Nebenfluss der Elbe, der dank Schleuse vor der Willkür der Tide geschützt ist. Dort, im Amazonas Hamburgs schmiegen sich Schrebergärten an Industriebauten und der Fluss wird manchmal so schmal, dass gerade das Boot samt Ruder durch passt. Auch naturbelassene Waldstücke und viele Wasservögel bewohnen diesen Teil Hamburgs. Der Tag war von Ruhe gekennzeichnet und damit im krassen Gegensatz zu den permanenten Erlebnissen des Vortages. Wir rasteten zu Mittag bei einem der vielen Hamburger Rudervereinen, die behaupten Peter



Michael Kolbe sei hier Mitglied gewesen. Am Abend, wie durch ein Wunder schon wieder erschöpft, erreichten wir mit letzter Kraft den schützenden Ruderverein.

Unsere 3. Ausfahrt (Samstag):

Veddel - Speicherstadt - Junfernstieg - Binnen Alster - Außenalster - Langer Zug - Museum der Arbeit - Stadtparksee – Schwanenwik (Hamburger Kanu-Club) - Und Zurück



Wieder ging es durch die Speicherstadt, diesmal auf Tuchfühlung mit kecken Ausflugsschiffen. Wie üblich winkten und fotografierten uns die Touristen während unseres Todeskampfes gegen die Wellen. Sie meinten wohl unsere Hilferufe seien Ruderergrüße, und unser panisches Gefuchtel sei freundliches Winken. Dann wieder einmal ein kleines Schleuschen und plötzlich waren wir mit dem Boot am Hauptplatz Hamburgs direkt vor dem

Rathaus. In welcher Stadt geht das noch? Dahinter öffnete sich von weitem die Binnenalster. Ein See mitten in Hamburg. Den haben wir rasch überquert um dann in der Außenalster zu landen. Normalerweise befindet man sich als Ruderer am unteren Ende der Nahrungskette. Anders auf der Außenalster. Dort gibt es tatsächlich Wassergefährte, deren Insassen vor Ehrfurcht erzittern, wenn sie einen Doppelvierer im Renntempo erspähen: die Freizeitboote. Anfangs noch eher schüchtern - ein kleiner Spritzer mit dem Ruder da oder dort, vorlautes Grüßen in österreichischem Idiom. Später begannen wir mit Steigerungen und Starts in engen Passagen und badeten in den anerkennenden Angstschreien der Freizeitbootbesatzungen. Als Krönung entführten wir holde Damen von Tretbooten unter Vorspiegelung falscher Tatsachen. Ganz im Sinne der ruhmreichen Tradition der nordländischen Barbaren, die als Erfinder des Rudersports gelten. Die abschließende Fahrt auf der von Wogen umtobten Norderelbe nützten wir noch für ein unglaubliches Experiment. Wir hängten uns ordentlich in die Riemen und erreichten trotz mannshoher Wellen die GPS-vermessene Geschwindigkeit von 20 km/h. Selbstverständlich machten wir dabei meterweite Sprünge über die Wellen. Wieder beim Ruderverein angelangt zeigte sich danach auch unser guter Charakter. Voller Bescheidenheit und mit nur geringem Hohn berichteten wir der anderen 4er Mannschaft von unserer Leistung. Am Abend wieder einmal der ewige Trott: Essen (gut), Trinken (viel), dann ab ins Bett.

Unsere 4. Ausfahrt (Sonntag): Ruderclub Bergedorf - Dove Elbe bis Regattastrecke und zurück.

Vom Ruderclub über die wunderschöne und ruhige Dove-Elbe zur Regattastrecke. Einer von uns hatte hier schon einmal ein Erlebnis. Dritter bei der U23 WM 1999 durch Christoph Uhl. 2011 wollte er es noch einmal wissen und forderte den



Vierer heraus. Harte 200 Meter wurde um jeden Schlag gerungen. Aber wieder war für Christoph kein Sieg möglich. Auf den letzten Metern hatte der Vierer den längeren Atem. Was für ein Rennen! Gleichzeitig auch der Abschluss ein paar wunderbarer und wie sagt man so schön unvergesslicher Tage in Hamburg.

Georg, Gmundner Ruderverein (Traunsee, Österreich)

Vogalonga Venezia 2011 - Seeschlacht oder Wanderfahrt?

Sa.11.6.-Mo. 13.6.2011 Pfingsten



Hermann mit vollem Körpereinsatz

Nachdem wir im Frühling irgendwann von Walter Edthofer mit dem „Virus Rudern auf dem Canale Grande“ infiziert worden waren, und die Vorbereitungen abgeschlossen waren (wie viele Trainings km waren eigentlich wirklich zu absolvieren?) machte sich die komplette Mannschaft nächstens (4 Uhr früh!) mit 2 Autos und 3 Booten (4-er mit Steuer-

mann, 3-er mit Steuerfrau, 3-er ohne) auf die lange Reise, die Mannschaft bestehend aus: Edthofer Walter und Waltraud, Stögmüller Helmut und Christa, Unterauer Hans und Eva, Haginger Peter und Christine, Müller Antje, Trawöger Claudia, Buchinger Erika und Riedler Hermann. Um den tatsächlich erfolgten Riesenstaus (Tauernautobahn!) zu entgehen, fuhren wir vorerst auf Schleichwegen Richtung Süden, dann ab Kärnten die Autobahn benützend erreichten wir unser Quartier: das Hotel Mary, Via Orlanda 152, Mestre – Venezia. Es gab eine Menge zu erledigen: Bootsablegestellen erkundigen, Pizzeria - bei Regen - auskundschaften, Bootseinteilungen und die Boote auf die Isola del Tronchetto übersetzen – es klart auf: wunderschöne erste Eindrücke von der „serenissima“! - Teilnehmerutensilien wie Startnummern, Plakate und Vogalonga-Shirts! besorgen und vieles mehr.

Anschließend organisierte Christa einen denkwürdigen bunten Abend bei einem alteingesessenen venezianischen Ruderclub mit reichhaltigstem Büffet und internationalem Publikum.

Pfingssonntag , den 12. Juni 2011 – Vogalonga!

Gegen 7 Uhr fuhren wir zu den Booten. Am Himmel drohten in der Ferne noch einige dunkle Wolken, diese verzogen sich jedoch bald, und auf uns wartete ein wunderbar sonniger Tag.



Helmut, Christa und Antje

Zügig brachten wir unsere drei Boote zu Wasser. Kaum auf dem Markusplatz angekommen, hörten wir den Kanonenschuss, und die mehr als 1600 Boote mit über 6.000 Teilnehmern setzten sich in Bewegung, um den 30 km langen Rundkurs anzugehen. Der Vergleich mit einer Seeschlacht (Rammtechnik!) ist durchaus zutreffend. Beein-

druckend, was da alles unterwegs war: schmale Schlauchboote, Ruderboote aller Klassen und aus aller Herren Länder, Achter, Kajaks, Drachenboote (chinesische "dragon Boats" mit teils riesigen „Stammtisch“-Besetzungen), viele Gondeln aller Größenordnungen usw. trugen Teilnehmer aus vielen Ländern durch die Lagune. Rundkurs 31 km. Der Streckenverlauf führt die Teilnehmer an den aufregendsten und verstecktesten Winkeln der Stadt vorbei, ausgehend von den Inseln Vignole, Sant'Erasmus, San Francesco del Deserto, Burano, Mazzorbo und Murano und zurück durch die bekanntesten Kanäle der Altstadt im Stadtteil Cannaregio und durch den Canal Grande. Ziel ist die Zollspitze im Becken vor dem Markusplatz.

Während der gesamten Fahrt mussten Engpässe bewältigt werden, in denen sich die Boote gewaltig stauten. Unvergesslich war die Fahrt durch den Canale Grande, vorbei an vielen jubelnden und applaudierenden Zuschauern.

Wir unterquerten die Rialto-Brücke und erreichten bald darauf das Ziel, wo jeder Teilnehmer einzeln verlesen wurde. Alle Teilnehmer bekamen zielsicher Beutel mit Urkunden und Medaillen sowie einige Getränke zugeworfen - Supertoll!!

Mo. 13.6. Pfingstmontag

Kulturvormittag! Erstes und einziges Ziel: die Chiesa Dei Frari Minori Conventuali, die „Frari“ Kirche, die größte Kirche Venedigs im Sestiere San Polo und an Kunstschätzen unheimlich reich. Vor allem bestaunten wir Tafelbilder Tizians (Tizian rot!), die Grabkapelle Claudio Monteverdis und Grabdenkmäler diverser Dogen (Canovas klassizistische schneeweiße Pyramide!) und vieles mehr.

Ein allzu kurzer Spaziergang durch Gässchen, über Brücken und an Kanälen entlang zurück zum Piazzale Roma beendete unseren Venedigaufenthalt. Am Nachmittag fuhren wir wieder heimwärts nach Gmunden.

Ein riesiges Dankeschön den Organisatoren, es war wirklich ein großartiges Erlebnis!

Hermann Riedler



Drachenbootrennen in Wels - Spaß und Spannung auf der Traun

Am 2. Juli fand im RC Wels nunmehr zum dritten Mal das Drachenbootrennen statt. Christoph Mayer, Caroline Haginger und Gregor Heizinger vertraten den Gmundner Ruderverein. Gemeinsam mit Ruderern vom RC Wels und Wiking Linz schlugen sie sich als „Crazy Winners“ tapfer und letztlich siegreich.

Die Drachenboote, die ihren Ursprung im Asiatischen Raum haben, wurden mit achtzehn Personen bemannt. Davon sechzehn Paddler, ein Steuermann und ein Trommler, der durch lautes, rhythmisches Trommeln die Schlagzahl und den Takt für die Paddler vorgibt. Noch nicht einmal Wetterkapriolen wie im April konnten die gute Stimmung unter den elf teilnehmenden Mannschaften trüben.



Die Ruderer schlagen sich auch beim Paddeln hervorragend.
Die „Crazy Winners“ auf dem Weg zum Sieg.

Nicht nur die sportliche Leistung der elf Teams wurde bewertet (Schlumpfe als Titelverteidiger, Giftmischer, Green Team, die Maroden, Kampf-Bäcker-Flotte, BRP Powertrain Rotax, MUST Linz, die roten Piraten aus dem Hause Magistrat, Crazy Winners, die Gesetzlosen, Alice im Wunderland) auch die Originalität der Kostüme.

So konnte man auf dem Wasser marode Krankenhauspatienten, Piraten, Schlumpfe und andere lustige Gesellen beobachten.

Die Spannung im Rennen kam natürlich auch nicht zu kurz. Im Halbfinale konnten sich unsere Ruderer (Crazy Winners) mit einer hauchdünnen Paddellänge vor dem Vorjahressieger (die Schlumpfe) ins Ziel retten. Im Finale, nicht weniger spannend, setzten sich dann die „Crazy Winners“ wiederum knapp gegen die „Gesetzlosen“ durch und errangen somit den 1. Platz. Zur

Belohnung gab es einen 300 € Restaurantgutschein, der noch am selben Abend im Rahmen der Siegesfeier umgesetzt wurde.

Gratulation an die Organisatoren für das gelungene Event und wir freuen uns natürlich, wenn es im nächsten Jahr auf der Traun im Drachenboot wieder heißt: Attention GO !

Stefan König



Die siegreiche Gmundner und Welser Ruder-Renngemeinschaft durfte am 29. Juli ihr Können in Tarsdorf (bei Braunau) noch einmal unter Beweis stellen. Insgesamt rangen 323 Teilnehmer in 19 Booten um den begehrten Sieg. Verstärkt durch Katrin Stögmüller konnten sich die „Crazy Winners“ wieder durchsetzen und gewannen den "2. Oberinnviertler Drachenritt". Im Viertelfinale erpaddelten die „Crazy Winners“ die Tagesbestzeit über die 200 m lange Distanz. Im Finale, dem bereits 5ten Rennen für die Teams, war es bis zum Schluss ein spannender Kampf.

Stefan Bruckner
RC-Wels

Kilometertag und Tag des österreichischen Rudersports



Kilometerpreisträger Rainer

Beide Veranstaltungen wurden heuer zusammgelegt mit dem Ziel, dass nicht nur die in den letzten Jahren erzielten Einzelleistungen getoppt werden, sondern auch das Gesamtergebnis des Vereins im Vergleich zu anderen Vereinen sich zeigen lassen kann. Dazu waren alle aufgefordert, Ausfahrten an diesem Tag zu unternehmen. Der Termin war durch ein langes Wochenende ungünstig, aber auch für alle anderen Vereine. Daher sehe ich unseren 3. Platz mit 1.015 km als eine tolle Leistung, die ganz klar zeigt, dass wir im Gmundner Ruderverein einen ordentlichen Ruderbetrieb haben! Danke allen Ausrundernden! Die heurigen Sieger mit 48 km sind Peter und Christine Haginger und unser Obmann Rainer Holzhaider, mit denen ich zusammen mit Klaus

Reingruber am Abend eine raue Ausfahrt bei ordentlichen Wellen bis nach Traunkirchen machte.

Oberbootsmann Wolfgang Öhlinger

Schulrudern

Das "Schulrudern" startete heuer erst im Mai mit den Ergometermeisterschaften am BG Gmunden. Herbert Edthofer konnte dabei wie immer die Schüler vollauf begeistern, war aber auch seinerseits von einigen herausragenden Leistungen der Burschen aus den 3. Klassen fasziniert. So startete die heurige Saison nicht nur mit den besten körperlichen Voraussetzungen sondern auch mit einer neuen Trainerin für die Jugendlichen, die man nicht besser wählen hätte können. Caroline Haginger bringt nicht nur ihre große Rudererfahrung mit, sondern sie kann auch mit 13-Jährigen äußerst geschickt umgehen. Es gelang ihr in der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, ein "schlagkräftiges" Team aufzustellen.

Die folgenden Landesmeisterschaften standen leider nicht unter einem sehr guten Stern: erstens war der Termin sehr ungünstig (verlängertes Wochenende, an dem viele Kinder mit ihren Eltern einen Kurzurlaub machten) und

zweitens fehlte bei der Abfahrt vor der Regatta der vierte Ruderer. So musste in Windeseile ein Ersatzmann aufgetrieben werden, der noch nie mit den drei anderen trainiert hatte. Trotzdem konnte die Renngemeinschaft BG Gmunden/Pensionat Ort bestehend aus Unterauer Florian, Neumann Peter, Herbst Lukas und Dobringer Georg mit der Steuerfrau Katrin Stögmüller einen guten dritten Platz errudern (ganz knapp hinter WSV-Ottensheim und Ister Linz).



Caroline Hagerer trainiert gemeinsam mit Kathi Koch die Jugendlichen auch im Sommer weiter und konnte sogar mit den noch Jüngeren "Zweitklassern" einen Vierer bei der Traunseeregatta an den Start bringen. Danke für das tolle Engagement!!!

Danke auch wieder wie alle Jahre an unseren guten Geist Peter Leeb, der den Bootstransport zu den Landesmeisterschaften durchführte und beim Auf- und Abmontieren, sowie beim Betreuen mithalf.

Erika Buchinger

Zwischenbericht von Michi Hager – trotz mancher Rückschläge ging „die Post ab“

Croatia Open (9.-10. April 11)

Die IRR in der Kroatischen Hauptstadt Zagreb, oder um es cooler auszudrücken, das „Croatia Open“, ist üblicherweise die erste Regatta der Saison. An diesem Wochenende kann man sehen, wie sehr das Wintertraining bei den einzelnen Sportlern gefruchtet hat. Oder in meinem Fall, ob



Michael Hager , Markus Lemp (Seewalchen), B.Schönthaler (Albatros), M.Saller (Salzburg)

ich auf Grund meines unkonstanten Trainings (häufige Übermüdung, Ausfall fast aller Ergometertests) noch mit der nationalen Konkurrenz mithalten

kann. Im Leichten Einer bestätigte ich meine persönliche Einschätzung und wurde gesamt 17ter. Mehr möchte ich dazu nicht sagen, denn dieses Ergebnis ist keinesfalls lobenswert, obwohl ich nicht weit hinter meinen U23 Mitstreitern war.

Im schweren Doppelzweier ging dafür am nächsten Tag die Post ab. Mit Markus Lemp (SEE) konnten wir im Vorlauf das hoch eingeschätzte A- Boot mit Oliver Komaromy und Domink Sigl ins C – Finale verweisen, und stießen im B – Finale mit schnellster Zeit auf das allseits bekannte Duo: Berg/Hellmeier. Aufgeregt wie kleine Kinder standen wir in der Favoritenbahn am Start und fühlten uns mit unseren wenigen Trainingsstunden im Zweier (genaugenommen nur ein Wochenende) vielleicht ein wenig „fehl am Platz“. Dennoch ruderten wir ein überaus gutes Rennen und wurden gute vier Sekunden hinter Berg/Hellmeier, Fünfter.

Ein toller Sonntag, der mich meine bescheidene Einserleistung fast vergessen ließ!

Essen (6.-8. Mai 2011)

Normalerweise ist die IRR Essen ein provokanter Name für einen Leichtgewichtsrunderer. Dort werden nämlich meistens die Mannschaftsboote mit einem Rudererdurchschnittsgewicht von 70 kg zum ersten Mal ausprobiert. Das heißt, dass viele Sportler auf ihr Gewicht schauen müssen und wenig bis gar nichts essen dürfen. Doch ich kann mich heuer glücklich schätzen und darf beim tollen Frühstücksbuffet voll „reinhaun“. Denn ich startete nur im Einer und durfte 72.5 kg haben. Mein Partner Markus hatte die schriftliche Reifeprüfung und konnte nicht teilnehmen. Aufgrund der Vorjahresergebnisse erwartete ich mir nicht viel, denn das Niveau ist normalerweise sehr hoch bei dieser Regatta.

Beim Vorlauf am Samstag überraschte ich mich selber und gewann diesen, obwohl ich bei der 1.000 Meter Marke über zwei Bootslängen hinten war. Der Einzug ins Finale war wie gesagt schon ein Riesenerfolg und ich fühlte mich unbesiegbar. Dort verlief es aber gar nicht nach Plan und ich wurde Letzter, sprich Achter. Ich hatte große Probleme den Rhythmus zu finden, der mir bei der zweiten Hälfte des Vorlaufes ins Finale verhalf. Am Sonntag konnte ich mich mit einem zweiten Platz im „Heat“ wiederum für das Finale

qualifizieren und wollte diesmal mein Ergebnis vom Vortag verbessern. Das konnte ich auch und wurde gesamt Dritter. Damit ließ ich die gesamte heimische Konkurrenz hinter mir und hatte heuer endlich auch im Einer ein herzeigbares Resultat.

Nebenbei bemerkt, kam ich vor dem Deutschen Dominik Vent ins Ziel, der später bei der U23 WM im Leichten Doppelvierer eine Silbermedaille holte.

Qualifikation für die U23-Weltmeisterschaft:

Für die Qualifikation zur U23 Weltmeisterschaft legte der Verband ein Punktesystem vor, wo man bei den Regatten, je nach Niveau „Sterne“ sammeln konnte. Ursprünglich hatten Markus und ich vor, uns im Doppelzweier zu qualifizieren und nach Klagenfurt sah es ganz gut aus. An beiden Tagen besiegten wir die Konkurrenten aus Wien (Sieber/Chernikov) und die Renngemeinschaft (Saller/Schönthaler) mit einigen Sekunden Vorsprung.

Zwischen der IRR Klagenfurt und IRR Bled setzte der ÖRV ein Einzelzeitfahren an und nachdem der Wiener Doppelzweier stur darauf beharrte, sich gegen uns zu stellen, wollte ich eine Absicherung (man weiß ja nie) und organisierte einen Doppelvierer mit Saller und Schönthaler. Der Gmundner Doppelvierer „Echo“ fühlte sich super an und wir ruderten bei einer Strecke von 1.650 Metern die zweitschnellste Relation*. Hochgerechnet wäre es eine Zeit von 5:57 min gewesen. Nicht schlecht, denn wir hatten nur einen Tag davor trainiert. Dennoch war unser Ziel der Doppelzweier und bei der IRR Bled mussten wir nur unsere bisherigen Leistungen bestätigen.

Dazu möchte ich noch bemerken, dass Markus Lemp in der stressigen Regattazeit auch noch seine HTL Matura zu meistern hatte und diese am Mittwoch vor Bled erfolgreich bestand!

Jedoch lief es in Bled nicht gut, gar nicht gut. Im Vorlauf führten wir bis zwei Schläge vor dem Ziel, wurden aber noch von Saller/Schönthaler überholt. „Eh nur ein Vorlauf“, dachte ich mir und konzentrierte mich auf das Finale. Dort hatten wir aber noch größere Schwierigkeiten und wurden nur Fünfter, knapp hinter den beiden Österreichischen Booten. Der „Turbo“ wollte nie wirklich bei uns einsetzen und für den Vorlauf am nächsten Tag mussten wir einen ziemlich großen Hasen aus einem äußerst kleinen Hut ziehen. Eins der österreichischen Boote sollten wir besiegen, um ins Finale zu kommen. Mit

purere Willenskraft (anders kann ich mir das nicht erklären, denn das Boot lief trotzdem nicht besonders) schlugen wir beide heimischen Gegner und waren wieder im Rennen. Sieber/Chernikov traf es und die beiden mussten ins B-Finale. Im Großen Finale sollten wir vor Schönthaler/Saller sein, um eine Nominierung im Zweier zu gerechtfertigen. Dieses Ziel haben wir nicht erfüllen können und wurden hinter den beiden dritte.

Die neue Führungsspitze des ÖRV hielt es für das Beste, aus den beiden Doppelzweiern einen Doppelvierer zu bilden.

Ein Relationsrennen gab es noch im Rahmen der Ottensheimer Regatta und dort schlugen wir uns im Leichten Doppelvierer bemerkenswert. Mit einer Zeit von 5:56 waren wir 7 Sekunden vom U23 Weltrekord entfernt und 10 Sekunden vor dem schweren Männer- und Junioren-Doppelvierer. Alle weiteren Rennen an diesem Wochenende ruderten wir unter 6 Minuten, obwohl wir sogar Experimente mit der Schlagzahl durchgeführt haben. Das heißt, wir sind keine davon auf Anschlag gefahren und wurden trotzdem an diesem Wochenende für die U23 Weltmeisterschaft in Amsterdam nominiert.

* Bei einem Relationsrennen wird gegen die Uhr gerudert, ohne Gegner. Der ÖRV hat für alle Bootsklassen „Goldzeiten“, die nach Erfahrungswerten vom Weltrekord etwas abweichen können. Nach dem Einzelzeitfahren wird ausgerechnet, wieviel Prozent man von dieser Zeit erreicht hat und man kann somit ein Ranking aufstellen, was die Leistungen über verschiedene Bootsklassen gut darstellt.

U23-WM Amsterdam (21.-24. Juli 2011)

Noch immer bin ich ziemlich enttäuscht, wenn ich an diese WM denke, denn wir schlugen uns weit unter unserem Niveau. Einen direkten Grund gibt es für diese Leistung nicht, denn das Boot ist super gelaufen und wir hatten auch innerhalb der Mannschaft keine Probleme. Ich bin kein Mensch, der gerne Ausreden sucht, aber eventuell hatten wir mit der Bahnverteilung etwas Pech. Im Vorlauf kam der Wind noch von einer etwas anderen Richtung, und wir konnten uns mit lockeren 5:58 direkt für das Semifinale qualifizieren. Im Semifinale hatten wir auf Bahn Zwei bei etwas seitlicheren Mitwind nie eine Chance und wurden Letzter mit einer Zeit von 6:08! Ein richtiger Tiefschlag für die ganze Mannschaft, denn wir haben uns wirklich mehr erhofft. Am Samstag setzte die FISA die Bahnen um, da es kein Geheimnis mehr war,

dass die Bahnen Sieben und Sechs große Vorteile hatten. Im letzten Rennen hatten wir Bahn Drei und wurden Fünfter und damit gesamt Elfte ☹️.

Die Weltmeisterschaft war perfekt organisiert und es war toll zuzusehen, wie meine Freundin Magdalena Lobnig mir ihrer Partnerin Lisa Farthofer eine Bronzemedaille erruderte! Eine echt tolle Leistung! Michael Hager

Wanderfahrt Mondsee, 10 Juli 2011

Großes Interesse fand die Ausschreibung für eine Wanderfahrt auf dem Mondsee. 26 Ruderer und Ruderinnen hatten sich gemeldet. Am Samstag, 9. Juli wurden die Oberösterreich, OÖ 2 und Schloss Ort verladen. Da der Wetterbericht für den Sonntagnachmittag Gewitter vorhergesagt hatte, setzte Bizi, der umsichtige Organisator, die Abfahrt schon für 7.30 Uhr fest. So trafen wir bald im Ruderverein in Mondsee ein, wo wir noch zwei 4x+ und einen 3x ausleihen konnten.

Bei Sonnenschein und ruhigem Wasser ruderten wir über Plomberg nach See, wo aber nur eine kurze Rast eingelegt wurde. Weiter ging es dann am NO-Ufer zurück nach Mondsee. Alle Boote hatten eine Seerunde von 24 km zurückgelegt. Dass die Zeiteinteilung optimal war, bewies die Tatsache, dass starke Wellen aufkamen, als wir uns schon



an einem erfrischenden Bad erfreuten. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Ortszentrum wurde die Rückfahrt angetreten. Der Wettergott meinte es auch weiterhin gut mit uns und so konnten wir noch die Boote versorgen und im Traunsee baden, bevor das Gewitter losging.



Herzlichen Dank an Ingmar Gerhart, der die Wanderfahrt bestens organisiert hatte, an Engelbert Grillenberger, der die Boote umsichtig transportierte und auch an die Ruderkollegen vom RC Mondsee, die uns freundlich aufgenommen haben. Alle Teilnehmer waren sich einig: Wir freuen uns schon auf weitere schöne Wanderfahrten!

Hipp-hipp-hurra!

Wolf Leister

40. Traunsee–Ruderregatta am 23. Juli 2011

Unserer Einladung zur Traunseeregatta waren heuer 24 Vereine aus Österreich und Deutschland gefolgt, aber auch unser dänischer Ruderfreund Gert Larsen hatte wieder die lange Anreise nach Gmunden nicht gescheut. Dennoch blieb das Meldeergebnis deutlich hinter denen der vergangenen Jahre zurück.

Leider war es heuer nicht möglich, das österreichische Coupe de la Jeunesse Team nach Gmunden zu bringen, obwohl die Veranstaltung in Ottensheim ausgetragen wurde. Dennoch nutzten einige Crews die Gmundner Regatta zu einem letzten Test unter Rennbedingungen und präsentierten sich dabei durchwegs in guter Form.

Die geringfügig größeren Rennabstände sorgten auch beim Ein- und Aussteigen für etwas Entspannung. Gerade noch rechtzeitig war zumindest eine Hälfte des neuen Kleinbootstegs fertig geworden. Das galt jedoch nicht für die 65 Rennen, von denen viele trotzdem mit vollen Feldern abgewickelt wurden. Nach zwei Veranstaltungen mit schwierigen Wind- und Wasserverhältnissen konnten heuer alle Läufe bei guten äußeren Bedingungen abgewickelt werden. Es gab viele packende Zwei- und Dreikämpfe. Oft wurde bis zum letzten Schlag gefightet und so mancher sicher scheinende Sieger wurde noch auf der Ziellinie abgefangen.

Unser kleines aber feines Jugendteam erzielte ein tolles Ergebnis: Max Unterauer gewann sowohl im JMB als auch im JMA Einer ganz klar. Katrin Stögmüller bewies mit ihrem überlegenen Sieg im JWA1X einmal mehr, dass sie zu den stärksten ihrer Altersklasse in Österreich zählt und auch Hanna Kruppa konnte einen überzeugenden Erfolg im JWB1X feiern.



Max Unterauer

Bilder: Thomas Kurat



Katrin Stögmüller



Schüler 4x mit Lucas Födinger, Manuel Gillesberger, Tobias Gernert und Clemens Obermayr, Stf Caroline Haginger

Mit voller Begeisterung waren auch unsere Jüngsten bei den Schülerrennen dabei. Unsere Nachbarn vom Attersee konnten drei Rennen für sich entscheiden. Die mit Abstand größte Juniorenmannschaft hatte einmal mehr der WSV Ottensheim aufgeboten und der Sieg in der

Junioren Mannschaftswertung vor Wiking Bregenz und Ister Linz fiel deutlich aus. Die Jugendarbeit der Ottensheimer unter der Gesamtleitung ihres/unseres Herbert Edthofer ist beeindruckend - Gratulation! Damit ging auch der Wanderpokal des Herrn Bürgermeister wieder nach Ottensheim.

Bei den Masters verteidigte LIA Wien, wo Weltmeister Raimund Haberl immer noch als Ankerpunkt fungiert, den Vorjahreseserfolg. Damit ging auch der vom Gmundner Ruderverein gegebene Peter Bahniczek Gedächtnispreis wieder an die Lianesen. Es war aber spannender als 2010, weil speziell die zweitplatzierten Piraten aus Wien mit einem schlagkräftigen Team lange Zeit auf Tuchfühlung bleiben konnten.

Im Rahmen der traditionellen abschließenden Siegerehrung, bei der die SiegerInnen auch heuer die einzigartigen, von Kerstin König trotz Mutterschaft (danke!) hergestellten Keramikmedaillen erhielten, wurden drei langjährige Funktionäre der Traunseeregatta ehrenvoll verabschiedet: Günter Müller, der diese Veranstaltung viele Jahre als Regattaleiter geprägt hat. Kurt Wan- eck, der neben seiner Ehrung als langjähriger Schiedsrichter auch noch die korrigierte Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft beim Gmundner Ruderverein überreicht bekam. Und Klaus Seelhofer aus Klagenfurt, der nicht nur über Jahrzehnte ein verlässlicher Schiedsrichter war, sondern auch das "Pech" hatte, bei seiner allerersten Regatta als Jugendlicher in Gmunden gegen Schustereder/Moro antreten zu müssen 😊.

Diese Veranstaltung wäre nicht möglich gewesen ohne die engagierte Arbeit unserer vielen freiwilligen HelferInnen, die auch im „Jahr des Ehrenamtes“ zahllose unentgeltliche Arbeitsstunden leisteten. Euch allen danke ich noch einmal für Euren Einsatz. Auch die Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Gmunden und die Wasserrettung Gmunden, mit Booten und zur Straßensicherung, sowie des WSV Scharnstein bei der Zeitnehmung, trugen sehr zum reibungslosen Regattaablauf bei. Ihnen sei genauso gedankt wie allen Sponsoren für ihre wichtigen Beiträge zur Sicherung des Regattabudgets.

Die nächste Traunseeregatta wird am 21. Juli 2012 ausgetragen. Dann werden auch die Masters wieder in Gmunden ihre Meister ermitteln.

Rainer Holzhaider



Hanna Kruppa (Siegerin JWB1x)

König Arthur und die Ritter der Tafelrunde – Vereinsmeisterschaft August 2011

Heuer hing die Vereinsmeisterschaft an einem seidenen Faden. Auf Geheiß von König Arthur sind gravierende Umbauarbeiten an der Fadingerburg vorzunehmen, bei denen unser bisher alleiniger Zeremonienmeister unabkömmlich war. Sechs Ritter der berühmten Tafelrunde (=beliebter Sitzplatz direkt am See) sprangen in letzter Sekunde ein, sodass, auch auf Grund ihrer ausgezeichneten persönlichen Verbindungen zu den Wettermachern, eine spannende Regatta und eine gemütliche Vereinsveranstaltung stattfinden konnte.

Bereits bei der Auslosung zeichneten sich einige Turnierfavoriten ab. Die erste Aufgabe war, sich einen Mannschaftsnamen auszudenken. „Kathi und die starken Männer“, „Max+3“ (alle Hoffnungen ruhen am Schlag), „Sandkiste“, „Tricolore“ (die besonders Vereinstreuen), „Attacke“, „Rowing Rams“, „Soul-Fly“ und „Die Leichten“, zeugen von der Kreativität der Ruderer.

Ich persönlich habe nicht damit gerechnet, dass so viele Teilnehmer dabei sein würden. Helmut wurde als fehlender achter Schlagmann für die Mannschaft „Rowing Rams“ kurzfristig aus seiner im Umbau befindlichen G`wandausrüstungskammer in der Bahnhofstraße abberufen. Er hatte Glück, sein Boot schied in einem ersten spannenden Rennen sofort aus und schnurstracks kehrte er zu seinen Rigipslöchern zurück.



Peter, Michi, Christoph und Gitti alias
„die Leichten“

Der Nachmittag verging mit spannenden Wettfahrten, die sich teilweise zu Hundertstelkrimis zuspitzten, aber dank Anitas und Bizis scharfsichtiger Zeitnehmung immer klar entschieden werden konnten. Das Finale lautete nach dem K.o.-Verfahren: „Die Leichten“ (Michi Hager) gegen „Tricolore“ (Hans Unterauer). In einem packenden Rennen konnten „Die Leichten“ mit knappem Vorsprung gewinnen.

Die zweite Disziplin Armbrustschießen stand jedoch noch aus. Die Mannschaft „Tricolore“ konnte dank guter Schussleistungen des „Triathleten“ Petzi - der Mann, der alles kann, und von Matthias, dem jüngsten Teilnehmer, das Ergebnis noch umkehren und den Vereinsmeistertitel holen.

Beim anschließenden gemütlichen Bootshausfest (Petzis Bewerb Nr. 3 war die Grillerei) fand die Siegerehrung statt. Erst ein heftiges Gewitter scheuchte die meisten Ruderer spät am Abend nach Hause.

Das war die Geschichte, wie ich nach nur zwei Monaten Rudern den Vereinsmeistertitel im Vierer mit Steuermann und den Hauptpreis, das Verfassen dieses Berichts, gewann. Matthias Bergthaler



Matthias, Hans, Gerri und Petzi alias „Tricolore“



Gertrud, Renate, Helmut und Christine alias „Rowing Rams“

Gedanken vom Oberbootsmann zum laufenden Jahr

Zur Mitte der Rudersaison liegen wir mit der Kilometerleistung etwas hinter der des Vorjahres, einige Stützen der letzten Jahre sind heuer anderwärtig beschäftigt, jedoch gleichen relativ viele Mitglieder im Mittelfeld das Defizit fast aus. Das Wetter im Herbst wird zeigen, wieviel in diesem Jahr möglich sein wird, ein Ergebnis im Bereich von 2009 und 2010 ist derzeit realistisch.

Bootsbehandlung:

Die Sauberkeit der Boote wurde heuer mehrmals beanstandet. Üblich ist zwar bei den meisten, dass das Boot nach der Ausfahrt abgewischt und die Rollschienen ausgewischt werden, dennoch fallen immer wieder Boote mit Schlieren auf. Also, für die, die es noch nicht begriffen haben: Das Abwischen ist keine Proforma-Aktion, der Dreck soll runter von der Bootshaut. Wenn dies am Steg nicht gelingt, kann das Boot am Vorplatz auch mit Spülmittel (verdünnt im Kübel) gereinigt werden! Sollte jemand das Boot mit schmutzigen Schuhen verunreinigt haben, so ist das Boot auch innen zu reinigen (und nicht nur die Rollschienen!) Ruder sind paarweise pro Person zu tragen. Zur Erinnerung: Ein Paar Ruder kostet zwischen € 400 und € 600! Daher ist nicht einzusehen, dass bis zu 3 Paar Ruder am Steg zusammengeschoben werden und von einer Person versucht wird, diese ins Bootshaus zu tragen, wo diese am Weg dann den Boden streifen oder spätestens beim Aufhängen umfallen!

Logbuch:

Unser Logbuch im Computer ist sehr praktisch, jedoch waren auch heuer wieder Ausfahrten von Mannschaften, die noch am See waren, bei ihrer Rückkehr schon ausgetragen oder gelöscht. Für alle, die es noch nicht wissen: Das Logbuch ist zu unserer Sicherheit und die Ausfahrt ist von der Mannschaft vor Beginn ein- und danach auszutragen und zeugt davon, dass noch Boote am See sind, das Bootshaus nicht zu versperren ist und bei Gefahrensituationen Auskunft über Personen am See gegeben werden kann. Daher ist besonders darauf zu achten, dass die eigene Ausfahrt aktiviert und beendet wird und nicht eine andere. Sollte dies dennoch passieren, muss entweder versucht werden, dies wieder rückgängig zu machen oder am Bildschirm muss ein entsprechender Hinweis angebracht werden. Wer mit dem Computer nicht zurechtkommt, soll das alte Logbuch in Papierform verwenden.

Schäden:

Schäden an Booten sind im Logbuch einzutragen und dem Zeugwart (Jürgen Döderlein) zu melden! Wir hatten heuer auch schon Fälle, die nicht gemeldet wurden (möglich, dass sie auch nicht bemerkt wurden), diese mitunter für weitere Ausfahrten eine Gefährdung der Mannschaft darstellen können,

aber auch Personen unter Verdacht geraten, den Schaden begangen zu haben, nur weil sie noch eine weitere Ausfahrt gemacht haben.

Ich ersuche Euch um Einhaltung der Fahrordnung für ein faires Miteinander im Ruderverein!

Oberbootsmann
Wolfgang Öhlinger

Neue Vereinsmitglieder:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Lahninger Matthias, Petz Andreas, Foisner Petra, Neumann Peter,
Gernert Tobias, Gillesberger Manuel, Obermayr Clemens, Födinger Lucas,
Riedler Hermann, Hutterer Tilzer Barbara, Amon Johannes,
Matthias Bergthaler



Termine 2011 [Aktuelle Termine siehe: <http://www.gmundner-ruderverein.at>]

| <i>Termin</i> | <i>Event</i> | <i>Zielgruppe</i> | <i>Kontakt</i> |
|--------------------|--|----------------------------------|---|
| 02.09. 15 Uhr | Wellness fürs Bootshaus | Alle | Petzi Leeb 0680 / 21 17 457 |
| 08.09. | Mondschein-Rudern | Alle | Wolfgang Öhlinger 0664 / 99 22 485 |
| 11.09. | Landesmeisterschaften (Ottensheim) | Rennruderer | Walter Edthofer 0664 / 44 42 403 |
| 25.09. | 6-Seenregatta (Wallersee) | Sportrunderer | Walter Edthofer |
| 02.10. | Österreichische Meister- schaften(Wien) | Rennkader | Walter Edthofer |
| 07.10. 15 Uhr | Wellness fürs Bootshaus | Alle | Petzi Leeb |
| 09.10. | Ruderausflug zum Grundlsee | 30 km Ruderer | Helmut Stögmüller 0664 / 21 33 884 |
| 23.10. | Abrudern | Alle | Wolfgang Öhlinger 0664 / 99 22 485 |
| 11.12. – 14.12. | Schifahrt nach Südtirol Bruneck – Kronplatz | Alle - Rasche An- meldung! | Horst Nagl 07612 / 73965 |
| 31.12. | Silvesterrudern | Alle | Wolfgang Öhlinger |